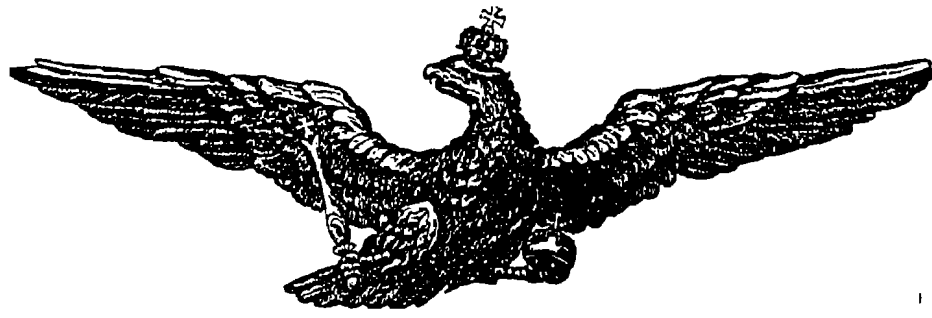


Teltower Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition.
Berlin W., Potsdamer Straße 26 h.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

No. 24.

Berlin, den 25. März 1882.

27 Jahrg

Abonnements-Einladung.

Mit der nächsten Nummer schließt das I. Quartal und bitten wir unsere verehrten Abonnenten die Erneuerung des Abonnements auf das II. Quartal des

Teltower Kreisblatt

(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)

schleunigt bei den Kaiserlichen Postanstalten oder den Landbriefträgern oder unseren Expeditoren erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.

Die Expedition.

A m t l i c h e s

Bekanntmachung.

Berlin, den 15. Juni 1868.

Unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 8. April 1861, betreffend das Verbot der kirchlichen Einweihung der an Vereine, Schützengilden u. s. w. verliehenen oder von ihnen beschafften Fahnen, setze ich die königliche Regierung in Folge der mir in einem Specialfalle von Sr. Majestät dem Könige gemachten Eröffnung davon in Kenntniß, daß unter allen Umständen die Einsegnung dieser Fahnen durch einen Geistlichen, selbst wenn dieser hierbei nicht das Ornat trägt, unstatthaft ist.

Die königliche Regierung wolle sich hiernach in vorkommenden Fällen achten und die Behörden Ihres Ressorts mit entsprechender Anweisung versehen.

Der Minister des Innern.

An die königliche Regierung zu Potsdam.

Berlin, den 22. März 1882.

Den vorstehenden Ministerial-Erlaß bringe ich in Folge einer von Sr. Majestät dem Kaiser und König kundgegebenen Allerhöchsten Willenserklärung hierdurch wiederholt zur Kenntniß der beteiligten Behörden des Kreises.

Der königliche Landrath des Kreises Teltow.
Prinz Handjery.

Berlin, den 23. März 1882.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in Johannisthal und Nieder-Schönweide ausgebrochene Masern-Epidemie wird für den Umfang der Gemeindebezirke Johannisthal und Nieder-Schönweide auf Grund der §§ 59 bezw. 41 des Regulativs für das bei ansteckenden Krankheiten zu beobachtende Verfahren vom 8. August 1835 (Ges.-S. de 1835 S. 240) die allgemeine Anzeigepflicht nach Maßgabe des § 9 des erwähnten Regulativs hiermit meinerseits unter Androhung der gesetzlichen Strafen angeordnet.

Es besteht diese Anzeigepflicht, wie ich noch besonders bemerke, darin, daß alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe sowie Medicinalpersonen schuldig sind, von den in ihrer Familie ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen der Masern-Krankheit der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Personal-Chronik.

Der Stellmacher August Doritz zu Waltersdorf ist als Amtsdienner des Amtsbezirks Waltersdorf bestellt worden.

A m t l i c h e s.

Die Feier des 85. Geburtstages unseres Kaisers.

Im Palais Sr. Majestät des Kaisers herrschte schon vom frühen Morgen an ein außergewöhnliches Leben und Treiben. Sobald der Kaiser, in vollster Gesundheit und Müdigkeit, sich vom Lager erhob, nahm er zunächst die Glückwünsche seiner Dienerschaft entgegen und trat dann in sein Arbeitszimmer, aus dem sein erster Blick durch das historische Fenster auf das reich geschmückte Denkmal seines großen Ahnen, des einzigen Friedrich fiel. Die Zimmer des Kaisers gleichen einem vollständigen Blumengarten.

Um 9½ Uhr kam die Kaiserin aus ihren Gemächern der ersten Etage herab in die Gemächer des Kaisers, um dem Gemahl ihre Glückwünsche darzubringen. Zu gleicher Zeit erschienen die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Baden in den Gemächern des Kaiserl. Vaters und Großvaters, um mit ihren duftenden Blumengaben Segenswünsche in Hand und Herz des Kaisers niederzulegen. Mitten unter diesen fast unzähligen Sträußen, Körben und sonstigen Arrangements von Blumen, welche das blaue Porträtzimmer mit ihrem Duft durchwehten, war der Frühstückstisch mit einem goldenen Service errichtet, an welchem der Kaiser, die Kaiserin, die Großherzogin und der Erbgroßherzog das Frühstück einnahmen. Gegen 10 Uhr erschienen in großer Anzahl die Mitglieder der königl. Familie und die zum Besuch erschienenen fürstlichen Gäste. In dem Audienzzimmer der Kaiserin war der Geburtstagstisch des Kaisers aufgehaut und hier im Kreise der nächsten Familie fand die Besprechung statt.

Während der Kaiser zum Familien-Empfang die Uniform des 1. Garberegiments trug, ohne Helm, Schärpe und Degen, erschien der hohe Herr beim Empfang der Minister und der Generalität in vollständigem Dienstanzug, dankte den Generalen, unter denen auch die Prinzen, an der Spitze der Kronprinz erschienen war, für ihre Glückwünsche und äußerte sich in Bezug auf seine Gesundheit in den zufriedenstellendsten Ausdrücken. Der Kaiser sah frisch und angemuthet aus und ging ohne Stock. Am längsten bei der Gratulation verweilte das Gesamtministerium, dem sich der Präsident des Oberkirchenraths angeschlossen hatte. An seiner Spitze trat Fürst Bismarck als preussischer Ministerpräsident in großer Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens in die königlichen Gemächer ein. An der Spitze der Fürstinnen des Landes erschien seine Gemahlin. So währten die Empfänge der Botschafter, des Bundesraths, des Präsidenten des Reichstags und der Präsidenten beider Häuser des Landtages bis gegen 1 Uhr.

Zur Feier des Tages fand um 4 Uhr Nachmittags im Kronprinzlichen Palais die Familientafel statt, an der die Allerhöchsten und die höchsten Herrschaften und die höchsten fremden fürstlichen Gäste Theil nahmen. Zu der Soiree, welche dann Abends 9 Uhr bei den Kaiserlichen Majestäten im Weißen Saal des königlichen Schlosses stattfand, waren circa 700 Einladungen ergangen.

Se. Majestät der Kaiser hat nach den Anstrengungen des Tages eine recht gute Nacht gehabt und gestern in der gewohnten Weise die laufenden Regierungs-Geschäfte erledigt.

In Berlin wurde, wie seit Jahren, der Tag durch einen Choral eingeleitet, der von der Kapelle eines Garde-Kavallerie-Regiments beim Tagesgrauen von der Kuppel des königlichen Schlosses geblasen wurde. Trotz des trüben und regnerischen Wetters wagte schon mit dem frühesten Morgen eine nach Tausenden zählende Menschenmasse „Unter den Linden“ namentlich vor dem Palais des Kaisers auf und ab, jeden Augenblick gewärtig, den greisen Monarchen am Fenster zu erblicken resp. um der Auffahrt der hohen und höchsten Herrschaften beizuwohnen. Das Denkmal Friedrich des Großen war auch diesmal wieder von dem bekannten Bankier von Bleichröder in feinsten Weise mit Kränzen, Guirlanden, blühenden Topfgewächsen und hochstämmigen Blütpflanzen verzieren. Die vier Seiten des Denkmals schmückten vier aus weißen Kamelien hergestellte Medaillons, die aus Kornblumen hergestellt, die Kaiserkrone, den Namenszug des Kaisers und die Worte: „Gott erhalte — und beschütze — Kaiser Wilhelm — und sein Haus darstellten.“ Die Stadt selbst prangte bis in die fernsten Theile im reichsten Flaggenschmuck. Bereits am Dienstag hatten zu Ehren des Geburtstages verschiedene Vorfeiern stattgefunden, von denen ganz besonders diejenige die von sämtlichen Kriegervereinen Berlins und Umgegend in der Garnison-Kirche veranstaltet wurde, zu erwähnen ist. Circa 4000 Personen füllten das Gotteshaus bis auf den letzten Platz; rechts und links vom Hauptaltar hatten die Fahnen- und Standartenträger mit sämtlichen Fahnen und Standarten Aufstellung genommen. Der Festgottesdienst wurde eingeleitet mit Abingung des Chorales: „Nun danket

alle Gott“, dem sich das durch den Hof- und Garnison-Prediger Frommel vom Altar aus gesprochene liturgische Gebet angeschlossen. Herr Propst Freiherr von der Holz hielt sodann, anknüpfend an den 18. Psalm 33—36 der heiligen Schrift, die Festpredigt. Die Feier endete mit dem Liede: „Vater kröne du mit Segen.“

Um punkt 1 Uhr fand im Weißen Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, verschiedener hoher Regierungsbeamten, Vertreter der Stadt Berlin, die feierliche Grundsteinlegung zu der Dankeskirche auf dem Wedding-Platz statt. Die Festrede bei der Feier hielt Herr General Superintendent Dr. Büchfel. Während andererseits um dieselbe Zeit im Centrum der Stadt im Weißen einer unübersehbar Menschenmasse, die ersten Klänge des Chorals: „Lobe den Herrn“ von dem Balkon über dem Hauptportal des Rathhauses herniederklangen.

Groß-Beeren. Der hiesige Krieger-Verein feierte den Geburtstag unseres geliebten Kaisers im Vereinslokale des Gastwirths Herrn Grotzke.

Der Ausmarsch des Vereins war durch das ungünstige Wetter verhindert worden, der Ehrenpräsident, Amtsvorsteher Berend aus Klein-Beeren, eröffnete das Fest durch eine Ansprache an den Verein, in welcher er besonders hervorhob, wie glücklich und bevorzugt die jetzt lebende Generation des deutschen Volkes sei, von solchem Heldenkaiser regiert zu werden, welcher durch die Liebe seines Volkes getragen, erreicht habe, was noch kein Regent vor ihm. Er habe das deutsche Volk geeinigt, und habe Deutschland zur ersten Macht der Welt erhoben. Mit dem Wunsch, daß der Allmächtige Gott uns unseren geliebten 85-jährigen Kaiser noch viele, viele Jahre in derselben körperlichen und geistigen Frische erhalten möge schloß der Ehrenpräsident seiner zu Herzen gehenden Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf unseren Heldenkaiser Wilhelm I.

Abends betheiligte sich der Ehrenpräsident beim Souper, dem ein Ball folgte, unvergänglich wird Allen diese schöne erhabene Feier bleiben.

Blasow. Die Geburtstagsfeier unseres theuren Kaisers gestaltete sich hier zu einem recht patriotischen Volksfeste, und daß sie das geworden, ist vor Allem Herrn Amtsvorsteher Behrend zu verdanken. Denn derselbe hat es verstanden, durch ein vom echten Patriotismus durchwehtes Schreiben die hiesige Gemeindebehörde zu veranlassen, sich mit Kirche und Schule zu vereinigen, um eine würdige Feier des Kaiserlichen Geburtstages herbeizuführen.

Aber auch der hiesige Gemeinde-Vorsteher hat es sich angelegen sein lassen und keine Mühe gescheut, um zu beweisen, wie sehr er seinen Kaiser liebt.

Am frühen Morgen um 8 Uhr labeten die feierlichen Klänge der Glocken zum Festgottesdienste, die Kirche selbst hatte ihr Festkleid angelegt, indem Altar und Kanzel im herrlichsten Grün prangten. Es waren schöne, vom Herzen zum Herzen gehende Worte, welche unser würdige Geistliche, Herr Prediger Wildelau, an die das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllende Kirchengemeinde richtete.

Leider verhinderte der vom Himmel strömende Regen die Schuljugend, sich im Freien, wie beabsichtigt, zu vergnügen. Doch auch hier wurde Rath; denn der Gastwirth Nädler stellte seinen schönen Saal den Schulkindern in uneigennützigster Weise zur vollen Verfügung.

Am Abend 7½ Uhr wurde ein Fackelzug arrangirt. Voran marschirte die Musik, hinter dieser die ganze Schuljugend, mit Stocklaternen versehen, und an diese sich anschließend der größte Theil der hiesigen Einwohner. Unter Abbrennen von verschiedenen Feuerwerkskörpern bewogte sich der recht malerische Zug durch das ganze Dorf. An der schön decorirten Friedenseiche wurde Halt gemacht. In wenigen, aber echt patriotischen Worten brachte der Lehrer Senger ein Hoch auf den allgeliebten Helden-Kaiser Wilhelm aus, in welches die über Hundert zählende Versammlung begeistert einstimmte.

Nach dem Gesange des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz“ begab sich der ganze Festzug zurück nach dem Nädler'schen Saale, woselbst die Festgenossen in ungetrübtem fröhlichem Zusammensein bis in die frühesten Morgenstunden bei einander waren.

Wüßte dieser Festtag nun auch recht viele Früchte, welche sind Liebe und Treue unserm Königshause bis in den Tod, bringen.

Schöneberg. Aus Anlaß des Geburtstags unseres Kaisers Wilhelm erschien Schöneberg bereits am frühen Morgen in reichem Flaggenschmuck. Ein Gottesdienst, bei dem Herr Schloßprediger Frege in ergreifenden Worten die Verdienste des greisen Heldenkaisers, um das Land und das deutsche Volk hervorhob, hatte die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Die freiwillige Feuerwehr hatte den Saal im „Helm“ durch reichen Flaggen- und Guirlandenschmuck festlich, dem Tage angemessen, decorirt. Am Abend war das Corp's vollständig erschienen und wurde die Festtafel mit einem Hoch auf unserm allverehrten Herrscher, den Einiger des Reichs, den Vater des Volks, von dem Amtsvorsteher, Bürgermeister